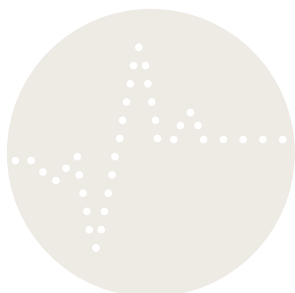


IN

Punkt

Gesundheit



Das Magazin der BKK Public

Monate der
Zahngesundheit
S. 5



Betriebliches Gesund-
heitsmanagement S. 6



Tipps für die Mediennutzung
bei Kindern S. 16



Igelchen versteck dich

Sie hat wieder begonnen, die große Igelwanderung. Während Alttiere langsam beginnen, Laub und Reisig für Ihre Winterquartiere zu sammeln, versuchen die jungen Igel noch schnell ihre Fettreserven für den langen Winter zu füllen. Um ihnen bei der Suche eines geeigneten Überwinterungsplatzes behilflich zu sein, können Sie Ihren Garten ganz einfach igelfreundlich gestalten.

Wo können Igel überwintern?

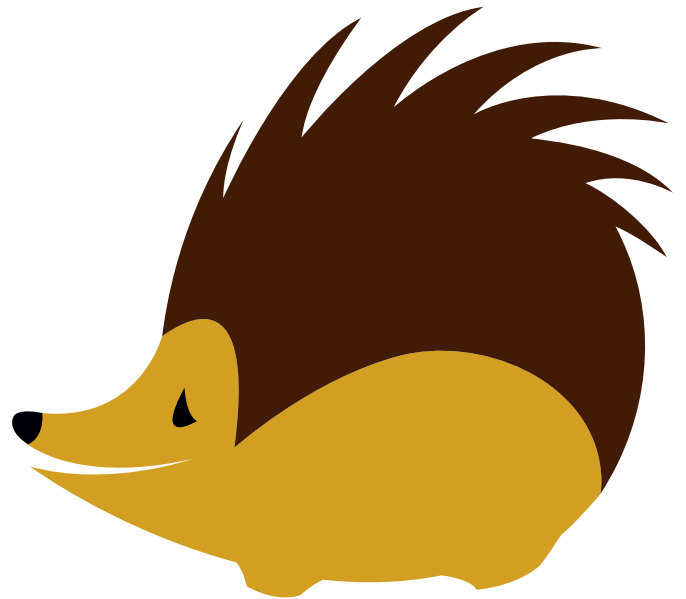
Sämtliche Höhlen oder Hohlräume, die in Steinmauern, zwischen gestapelten Paletten, unter Bretterverschlagen oder aufgerichteten Ziegeln entstehen, eignen sich hervorragend für den Unterschlupf. Mit ein wenig trockenem Laub oder Stroh ausgelegt, gefällt es dem Igel gleich noch besser.

Auch Komposthaufen sind ein gern aufgesuchtes Versteck von Igel. Sorgen Sie dafür, dass die Bretter nicht bis zum Boden reichen oder sägen Sie ein Einschlupfloch mit mindestens 10 x 10 cm aus. So hat der Igel ein warmes Plätzchen mit reichlich Nahrung.

Hobbyhandwerker aufgepasst

Für Hobbyhandwerker gibt es die Möglichkeit, selbst ein kleines Igelhaus zu bauen. Diese werden gerne bewohnt und sorgen für einen gemütlichen, trockenen Winterschlaf. Bauanleitungen finden Sie ganz einfach im Internet.

Achtung: Das Dach des selbstgebauten Häuschens sollte leicht nach hinten abfallen, damit das Wasser nicht vor den Eingang läuft. Mit einer Zwischenwand sorgen Sie für einen ungestörten Schlaf. Stroh oder trockenes Laub isolieren zusätzlich.



Tipps für den richtigen Standort eines Igelhauses

Ein abgelegener, ruhiger und schattiger Ort eignet sich am besten für das Igelhaus. Achten Sie dabei darauf, dass die Igel nicht von Katzen oder Hunden gestört werden können. Stellen Sie das Igelhaus zum Beispiel unter Hecken oder Sträucher. Der Eingang sollte dabei von der Gewitterseite abgewendet sein. Regenwasser darf nicht in das Haus eindringen, verteilen Sie dazu etwas Kies, Sand oder Rindenmulch unter dem Häuschchen.

Wir haben unseren Internetauftritt relaunched – Klicken Sie doch mal rein www.bkk-public.de

Impressum

IN Punkt Gesundheit – Das Magazin der BKK Public erscheint vierteljährlich im Rahmen der gesetzlichen Verpflichtung der BKK zur Aufklärung über Rechte und Pflichten aus der Sozialversicherung. Rechtsverbindlich für sozialrechtliche Themen sind Gesetz und Satzung.

Herausgeber:
BKK Public
Thiestr. 15
38226 Salzgitter

Redaktion und Lektorat:
KKF-Verlag

Layout:
Geiselberger
Mediengesellschaft mbH,
Altötting
www.gmg.de
Bildnachweis: gmg,
shutterstock.com

Verlag und Vertrieb:
© KKF-Verlag
Martin-Moser-Str. 23
84503 Altötting
Tel. 08671 5065-10
Fax 08671 5065-35
mail@kkf-verlag.de
www.kkf-verlag.de

Geschäftsleitung:
Matthias Manghofer

Projektidee:
SDO GmbH
Weidelbach 11
91550 Dinkelsbühl
Tel. 09857 9794-10
Fax 09857 9794-50
info@sdo.de

Druck:
Druckerei Gebr. Geiselberger
GmbH, Altötting

Alle Rechte vorbehalten.

BKK-Versicherte erhalten das Magazin im Rahmen ihrer Beiträge durch ihre BKK. Keine Reproduktion des Inhalts ohne schriftliche Genehmigung des Herausgebers. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos etc. übernimmt der Herausgeber keine Haftung. Wir behalten uns das Recht vor, Leserbeiträge auszugsweise bzw. in gekürzter Fassung zu veröffentlichen. Nachdruck, Aufnahme in Onlinedienste, Internet, Vervielfältigung auf CD-ROM, DVD etc. nur nach vorheriger schriftlicher Zustimmung des Verlags.

Inhalt	Seite	
BKK Public Jahresergebnis 2016	4	Intern
Monate der Zahngesundheit 2017 Professionelle Zahnreinigung für 35 Euro	5	Intern
Betriebliches Gesundheitsmanagement: Das können Firmen für ihre Mitarbeiter tun	6	Gesundheit
Bekanntmachungen	7	Intern
Den Herbst in vollen Zügen genießen: 10 Tipps für Freizeitaktivitäten	8	Aktiv
Haustiere – Familienmitglieder oder Bakterienschleudern?	10	Wissen
Herbstgemüse Kürbis: was man alles damit machen kann	11	Saisonal
Luft fürs Leben: Die Lunge	12	Serie
Sportarten im Trend: Piloxing und PHIIT	14	Sport
Surfen, Zocken und Co.: Tipps für die Mediennutzung bei Kindern	16	Nachgedacht
Gesund durch den Herbst: So beugen Sie Erkältungen vor	18	Gesundheit
Herbstmenü	19	Rezept
Rätsel	21	Rätsel
Kleine Helfer – App-solut smart	22	Service
Büchertipps	23	Service



BKK Public Jahresergebnis 2016

Mitglieder- und Versichertenentwicklung		2015	2016
	Mitglieder	2.881	3.055
	Versicherte	4.124	4.214

Einnahmen	KJ1 2016	2016 je Vers. in €	Veränder. % je Vers.
Beiträge	326	0,08	-4,46
Gesundheitsfonds	13.596.870	3.226,59	2,15
Erstattungen, Zinsen, sonstige Einnahmen, RSA, Risikopool	165.907	39,37	11,24
Einnahmen insgesamt	13.763.104	3.266,04	2,25

Ausgaben	KJ1 2016	2016 je Vers. in €	Veränder. % je Vers.
Leistungen			
Ärzte	2.325.076	551,75	4,91
Zahnärzte	691.455	147,00	2,42
Zahnersatz	181.740	43,13	-7,49
Arzneien	2.291.371	543,75	2,00
Heil- und Hilfsmittel	784.755	186,23	8,51
Krankenhäuser	3.937.573	934,40	6,60
Krankengeld	642.505	152,47	-20,43
Leistungen im Ausland	-13.643	-3,24	-193,99
Fahrtkosten	372.278	88,34	26,56
Kuren	77.644	18,43	-5,96
Soziale Dienste/Impfungen	102.013	24,21	8,15
Früherkennung	100.078	23,75	-1,60
Sonstige Hilfen	17.993	4,27	14,28
Ergänzende Leistungen zur Rehabilitation/AG-Bonus	81.142	19,26	2,44
Mutterschaft	255.108	60,54	6,74
Haushaltshilfe/Häusliche Krankenpflege	315.976	74,98	3,73
Integrierte Versorgung	86.514	20,53	41,30
DMP Leistungen	9.545	2,27	70,00
Sonstige Leistungen/AN-Bonus	57.461	13,64	-13,41
Summe	12.244.586	2.905,69	3,35
davon Prävention	348.508	82,70	6,10
Sonstige Aufwendungen	110.345	26,19	7,13
Verwaltungskosten	597.125	141,70	-4,67
Ausgaben insgesamt	12.952.056	3.073,58	2,98

Vermögensübersicht	KJ1 2016	2016 je Vers. in €	
Betriebsmittel	2.806.843	666,08	
Rücklage	1.146.000	271,95	
Verwaltungsvermögen	9.584	2,27	
Gesamt	3.962.427	940,30	

Monate der Zahngesundheit 2017

Professionelle Zahnreinigung für 35 Euro

Zahnvorsorge zum Vorzugspreis. Zahnersatz – nein danke. Durch kontinuierliche und gründliche Zahnpflege lässt sich Zahnersatz häufig vermeiden. Besonders sauber werden die Zähne durch eine Professionelle Zahnreinigung beim Zahnarzt. Mit unserem besonderen Angebot wollen wir Sie bei Ihrer persönlichen Zahnvorsorge unterstützen.

Unser Angebot: Sie können in den Monaten September und Oktober 2017 bei den Zahnärzten der 2ten-Zahnarzt-Meinung eine Professionelle Zahnreinigung zum Vorzugspreis von 35 € in Anspruch nehmen.

Zu zweit ist es schöner: Nehmen Sie einen Partner (Ehegatte/in, Freund/in, Nachbar) Ihrer Wahl mit, der die Professionelle Zahnreinigung auch zum Vorzugspreis von 35 € bekommt. Er muss nicht bei der BKK Public, aber gesetzlich versichert sein. Bei der Terminvergabe muss der Partner Ihren Namen, die secuvita BKK Public und die Monate der Zahngesundheit nennen.



So funktioniert es:

1. Gehen Sie im Internet auf die Seite www.2te-ZahnarztMeinung.de
2. Registrieren Sie sich dort.
3. Geben Sie den Behandlungswunsch „Monate der Zahngesundheit“ ein.
4. Suchen Sie sich einen der sofort angezeigten Zahnärzte aus.
5. Kontaktieren Sie den Zahnarzt zur Terminvereinbarung, um die Professionelle Zahnreinigung durchführen zu lassen.

Übrigens: Die 2te-ZahnarztMeinung ist ein Auktionsportal für Zahnersatz, wodurch Sie bei Kronen, Brücken, Implantaten usw. im Schnitt 56 % Ihres Eigenanteils sparen können. Probieren Sie es aus. Sie sparen am Preis und nicht an der Qualität.

Falls Sie Unterstützung benötigen, kontaktieren Sie bitte:
 Tel.: 0211 / 23 92 98 – 0; Fax: -20, Kaistraße 16, 40221 Düsseldorf
 Mo. – Do. von 8.00 – 17.00 Uhr, Fr. von 8.00 Uhr bis 13.00 Uhr.



2te-ZahnarztMeinung
 Das Auktionsportal für Zahnersatz

Betriebliches Gesundheitsmanagement: Das können Firmen für ihre Mitarbeiter tun



Wer gesund und glücklich ist, ist auch leistungsfähiger im Job. Deshalb haben Unternehmen zunehmend das Wohlbefinden ihrer Mitarbeiter im Blick und setzen auf eine aktive Gesundheitsförderung. Dies geschieht im Rahmen des Betrieblichen Gesundheitsmanagements (BGM). Immer mehr Unternehmen setzen dazu ein ganzes Bündel an Maßnahmen ein – von Sportkursen bis hin zu Workshops zur Stressbewältigung.

Deutsche Unternehmen investieren immer häufiger in die Gesundheit ihrer Beschäftigten. Schließlich ist die Belegschaft in Zeiten von demografischem Wandel und drohendem Fachkräftemangel ihre wertvollste Ressource. Daher bieten immer mehr Firmen Sportkurse für ihre Mitarbeiter an, richten eigene Fitnessstudios ein oder unterstützen ihre Belegschaft bei der gesunden Ernährung oder beim Abnehmen. In Vorträgen erfahren die Mitarbeiter mehr über Stressbewältigung oder Burn-out-Prävention. Hinzu kommen immer häufiger flexible Arbeitszeitmodelle. Damit sollen die Gesundheit und die Lebensqualität am Arbeitsplatz

nachhaltig gefördert werden. So soll das Betriebliche Gesundheitsmanagement helfen, die Zufriedenheit und damit auch die Leistung der Mitarbeiter zu steigern.

Tatsächlich sprechen die Effekte einer sinnvollen betrieblichen Gesundheitsförderung für sich. Denn erwiesenermaßen sinkt dadurch der Krankenstand, die Produktivität steigt und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind insgesamt zufriedener. Und durch ein gut durchdachtes Betriebliches Gesundheitsmanagement kann sogar die Kundenzufriedenheit erhöht werden. Schließlich sorgt eine bessere Qualität auch für weniger Reklamationen.

Hinzu kommen wirtschaftliche Vorteile für die Unternehmen. Denn der Einsatz für die Gesundheit der Belegschaft vermindert die durch Krankheit entstehenden Kosten. Bei mittelständischen Betrieben werden diese Kosten auf etwa 250 Euro pro Tag und Mitarbeiter geschätzt. So bringt jeder Euro, der in die Gesundheitsförderung investiert wird, ein Vielfaches an Nutzen.



Die BKK-Partnerbetriebe werden von Ihrer **BKK Public** in der betrieblichen Gesundheitsförderung unterstützt – zum Wohle unserer Versicherten.

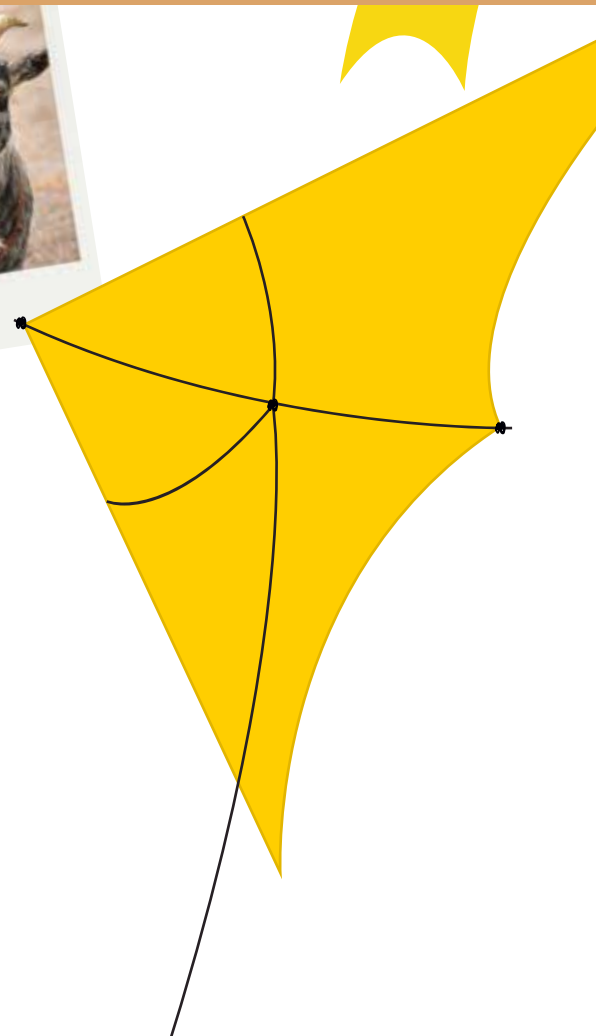
Doch Betriebliches Gesundheitsmanagement ist mehr als nur „ab und zu ein bisschen Gesundheit“. Hier und da eine Rückenmassage, einmal im Monat eine vegetarische Woche und einmal im Jahr ein Vortrag zu gesunder Ernährung – das schafft noch lange kein gesundes Arbeitsumfeld. Vielmehr muss die Gesundheitsförderung von der Unternehmensführung gewollt sein und systematisch in die Unternehmensstruktur integriert und konsequent weiterentwickelt werden. Dazu setzen Unternehmen die unterschiedlichsten Maßnahmen ein – von der gesundheitsgerechten Gestaltung der Arbeitsplätze über Beratungsangebote bis hin zu Workshops, Vorträgen und Kursen. Auch der Arbeitsschutz und die betriebliche Wiedereingliederung von Mitarbeitern, die lange krank waren, sind Teil des Betrieblichen Gesundheitsmanagements. Sinnvoll ist es auch, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in die strategische Ausrichtung der Gesundheitsangebote mit einzubeziehen. Denn schließlich soll sich nicht nur ihr Gesundheitszustand nachhaltig verbessern. Sie sollen auch zufriedener bei der Arbeit sein. Denn das erhöht nicht nur den Spaß am Job, sondern auch die Leistungsfähigkeit.



Den Herbst in vollen Zügen genießen: 10 Tipps für Freizeitaktivitäten

Was das Wetter betrifft, so ist der Herbst ziemlich unberechenbar. Denn manchmal verwöhnt er uns mit warmen Sonnenstrahlen, manchmal lässt er uns im nasskalten Grau frösteln. Doch egal, welches Wetter der Herbst mit sich bringt – mit diesen Freizeittipps wird es bestimmt niemandem langweilig.

1. Bewegung an der frischen Herbstluft tut gut! Egal, ob Wandern, Spazieren gehen oder Rad fahren – bei Aktivitäten im Freien lässt sich die herbstliche Natur am allerbesten erleben.
2. Der Herbst ist perfekt dafür geeignet, einen Drachen zu basteln und ihn im Herbstwind steigen zu lassen. Anleitungen für den Drachenbau gibt es im Internet zuhauf. Aber natürlich kann man sich den Drachen auch einfach im Geschäft kaufen.
3. Bei einem Besuch im herbstlichen Wildpark kann man nicht nur die Natur genießen, sondern auch wilde Tiere hautnah erleben. Manchmal dürfen einzelne Tierarten sogar gefüttert werden. Dann kommt man Rehen, Ziegen oder Schweinen ganz besonders nah.
4. Im Herbst kann man wunderbar Pilze, Esskastanien, Bucheckern, Hagebutten und bunt gefärbte Blätter sammeln. Und wenn sich das Laub in Bergen häuft, bietet sich auch eine Laubschlacht an. Dabei haben garantiert nicht nur die Kinder Spaß.
5. Wenn es draußen zu ungemütlich ist, bietet sich ein Besuch im Hallenbad an. Schwimmen ist schließlich gesund und im Hallenbad kann die ganze Familie nach Herzenslust planschen und toben.
6. Für Kinder sind Laternenumzüge ein tolles Erlebnis. Vor allem am Sankt Martinstag, am 11. November, laufen Groß und Klein oft mit selbst gebastelten Laternen durch die Straßen. Anleitungen, die zeigen, wie man eine schöne Laterne bastelt, findet man z. B. im Internet.





7. Gemeinsames Kochen macht Spaß und ist gleichzeitig ein lohnenswerter Zeitvertreib. Denn schließlich bekommt man am Ende ein leckeres Essen serviert.
8. Wenn es draußen zu kalt ist, kann man es sich natürlich auch einfach zu Hause gemütlich machen. Solche Tage laden zum gemeinsamen Basteln und Spielen ein. Auch ein gutes Buch zu lesen kann ein willkommener Zeitvertreib für nasskalte Stunden sein.
9. Einen Grund zum Feiern gibt es immer, auch im Herbst. Warum also nicht das Erntedankfest oder den Sankt Martinstag mit Freunden oder der Familie verbringen? Und wer es gerne gruselig mag, findet am 31. Oktober bestimmt auch eine passende Halloween-Party.
10. Nachts wirkt alles ein wenig düster – das gilt ganz besonders für den Wald! Deshalb sollten Naturfreunde und Gruselfans unbedingt mal eine Nachtwanderung durch den Wald unternehmen. Der Herbst bietet sich dafür besonders gut an. Denn an Herbsttagen wird es zwar früh dunkel, die Nächte sind aber teilweise noch nicht allzu kalt.

Einladungskartenvorlage zum Ausschneiden und Kopieren.






EINLADUNG ZUR HALLOWEEN PARTY

WANN: _____

WO: _____

UM: _____

LIEBE GRÜßE! _____





Haustiere – Familienmitglieder oder Bakterienschleudern?

Hund, Katze oder Hamster? Viele Familien spielen mit dem Gedanken, sich ein Haustier zuzulegen. Vor allem Kinder wünschen sich oft einen tierischen Kameraden zum Spielen und Schmusen. Doch Haustiere können Krankheiten auf ihre Besitzer übertragen. Gleichzeitig sind sie aber auch eine tolle Stärkung für das Immunsystem.

Haustiere sind oft als vollwertige Familienmitglieder anerkannt. Sie dürfen mit aufs Sofa, mit ins Bett – und sie werden ausgiebig geknuddelt und geküsst. Doch vielen Tierhaltern ist gar nicht so bewusst, dass ihre Lieblinge auch Krankheiten übertragen können. Für gesunde Menschen ist dieses Risiko zwar gering, zumindest dann, wenn die Tiere regelmäßig vom Tierarzt untersucht und gewisse Hygieneregeln eingehalten werden. Vor allem kleine Kinder, alte und kranke Menschen sowie Schwangere können sich jedoch durch Haustiere mit Viren, Bakterien, Pilzen oder Parasiten infizieren.

Tiere können Krankheiten übertragen

Theoretisch können alle Haustiere ihre Besitzer mit Krankheitserregern anstecken, dazu zählen etwa Hunde, Katzen, Vögel, Nagetiere, Reptilien und Amphibien. Hunde und Katzen können etwa Durchfallerkrankungen oder Würmer übertragen. Vor allem bei Katzen besteht das Risiko, dass sich der Besitzer mit Toxoplasmose infiziert – eine Infektionskrankheit, die in erster Linie eine Gefahr für ungeborene Kinder darstellt, weil sie bei ihnen schwere Fehlbildungen hervorrufen kann. Amphibien und Reptilien sollen für verschiedene Salmonelleninfektionen bei Tierhaltern verantwortlich sein. Übertragen werden die Erreger übrigens durch Bisse und Kratzer, wenn der Tierbesitzer mit dem Kot in Kontakt kommt oder wenn er sich von seinem Liebling über das Gesicht lecken lässt.

Nach dem Streicheln Hände waschen!

Um sich vor solchen Erregern zu schützen, sollten sich Tierhalter nach dem Körperkontakt mit dem Tier, also etwa nach dem Streicheln, gründlich die Hände waschen. Beim Reinigen von Katzenttoiletten, Käfigen oder Aquarien sollten Ein-

mal-Handschuhe getragen werden. Außerdem empfehlen Experten, Haustiere regelmäßig vom Tierarzt untersuchen zu lassen. Dann besteht für gesunde Menschen auch so gut wie keine Gefahr, sich mit Krankheiten anzustecken. Und: Mit einem gepflegten und geimpften Haustier, das sichtbar sauber ist, kann man ohne Bedenken schmusen.

Die positiven Effekte von Haustieren überwiegen

Im Übrigen – da sind sich viele Gesundheitsexperten sicher – überwiegen bei Haustieren die positiven Effekte. Denn Studien zufolge kann sich die Beziehung zu einem Tier durchaus günstig auf die Gesundheit auswirken. So gelten Herzen, Schmusen und Spaß mit dem Tier als echte „Immunsystem-Booster“. Außerdem haben Kinder, die mit einem Hund im Haushalt aufwachsen, ein geringeres Risiko, Allergien und Atemwegserkrankungen wie Asthma zu entwickeln. Hinzu kommt beispielsweise die vermehrte Bewegung beim Gassigehen mit dem Familienhund.

Haustiere spielen aber nicht nur bei der körperlichen Gesundheit eine Rolle. Sie haben auch einen positiven Einfluss auf die menschliche Psyche und machen die Menschen resistenter gegen Stress. Denn ein Haustier vermindert den Blutdruckanstieg in Stresssituationen. Außerdem werden durch Haustiere Risikofaktoren wie Übergewicht, Bluthochdruck oder zu hohe Cholesterinwerte reduziert. Und dadurch sinkt auch das Risiko für Herz-Kreislauf-Erkrankungen.

Insgesamt lässt sich also sagen: Auch, wenn Haustiere ein paar Bakterien in die Wohnung schleppen, sind sie trotzdem eine tolle – und überwiegend gesunde – Bereicherung für die ganze Familie.

Herbstgemüse Kürbis: was man alles damit machen kann

Herbstzeit ist Kürbiszeit. Doch aus Kürbissen kann man nicht nur Laternen schnitzen oder eine leckere Suppe zaubern. Auch für Marmelade, Lasagne oder als Deko-Element ist das Herbstgemüse wunderbar geeignet.

Kein Herbst ohne Kürbisgerichte! Der Klassiker ist sicherlich die Kürbissuppe. Doch aus Kürbis kann man noch viele weitere leckere Dinge zaubern – zum Beispiel Brot, Marmelade, Pommes oder Pudding. Und warum nicht einmal das Hackfleisch in der Lasagne durch Kürbis ersetzen? Rezepte für solche Gerichte gibt es im Internet zuhauf. Und sogar aus den Kürbiskernen kann man etwas machen: Aus ihnen wird zum Beispiel Kernöl gewonnen. In gerösteter Form eignen sie sich außerdem als Zutat für Müsli, Brot oder zum Knabbern. Zu den beliebtesten Speisekürbissen zählen die Sorten Hokkaido, Butternuss, Muskat, Roter Zentner oder Langer von Neapel.



Deko-Ideen aus Kürbis

Doch Kürbisse machen sich nicht nur auf dem Teller gut. Sie sind auch ein tolles Deko-Element – und zwar nicht nur, wenn sie in Form eines Kürbisgesichts als Laterne herhalten. Einen halbierten Kürbis kann man zum Beispiel mit Vogelbeeren- und Knallerbsenzweigen, Zapfen, Beeren oder Kastanien füllen. Das macht sich wunderbar als Tisch- oder Kommodendekoration. Auch als Vasenersatz für ein Blumenarrangement oder einen Strauß sind Kürbisse perfekt geeignet. Und sogar als Kerzenständer lassen sich Kürbisse verwenden. Einfach ein für die Kerze passendes Loch in den Kürbis schneiden, Kerze reinstellen – fertig.

Ein Kranz aus Zweigen und Moos kann ebenfalls mit kleinen Kürbissen und Zierfrüchten bestückt werden. Auch das macht sich toll als Deko für Tisch oder Kommode. Wer möchte, kann an dem Kranz zusätzlich Kerzen befestigen. Wer sein eigenes Windlicht basteln will, höhlt einfach einen Kürbis aus und schnitzt kleine Öffnungen in die Wände. Fertig ist das ganz individuelle Herbstlicht. Wenn die Familie oder Freunde zum Essen kommen, kann auch der Esstisch mit Kürbissen dekoriert werden. Das sieht besonders schön aus, wenn man ein Tischtuch und Servietten wählt, die farblich gut zu den Kürbissen passen.

Tierfiguren aus Kürbis

Aus Kürbissen lassen sich auch verschiedenste Figuren zaubern, zum Beispiel schwarze Katzen. Dazu malt man den Kürbis einfach ganz schwarz an, am besten in mehreren Schichten. Dann schnitzt man zwei Schlitz an diejenigen Stellen des Kürbisses, an denen die Ohren der Katze später sitzen sollen. Anschließend werden zwei pfeilförmige Ohren aus einem Blatt Bastelschaum ausgeschnitten und mit Heißkleber in die beiden Schlitz gelehbt. Mit weißem Marker lassen sich Katzenaugen auf den Kürbis zeichnen. Ein Dreieck aus Filz dient als Nase, drei halbe Pfeifenreiner als Schnurrhaare. Zum Befestigen trägt man einfach einen Klecks Heißkleber in der Mitte des dreieckigen Filzstücks auf und klebt es unter die Augen. Die Pfeifenreiner werden unter dem Stück Filz mit Heißkleber befestigt. Fertig ist die Kürbis-Katze.

„Die wichtigsten inneren Organe des Menschen“, Teil 2:

Luft fürs Leben: Die Lunge

Der Mensch braucht Luft zum Atmen. Luft in Form von Sauerstoff. Denn ohne Sauerstoff könnte der Mensch nicht überleben. Für die regelmäßige Aufnahme von Sauerstoff ist die Lunge zuständig. Damit ist die Lunge eines der großen lebenswichtigen Organe des Menschen, das zu enormen Leistungen fähig ist.

Ein Erwachsener atmet pro Minute etwa zehn- bis 15 mal ein und aus. Bei jedem ruhigen Atemzug wird gut ein halber Liter Luft eingeatmet. Pro Minute ergibt das etwa sechs bis neun Liter Luft, die wir in unsere Lungen befördern. Bei körperlicher Arbeit oder Sport wird die Atmung schneller und tiefer. Dadurch steigt die Luftmenge enorm an und wir atmen zwischen 50 und 100 Litern Luft pro Minute ein. Dass der menschliche Körper dazu überhaupt fähig ist, verdankt er der Lunge. Denn sie ist das für die Atmung zuständige Organ.

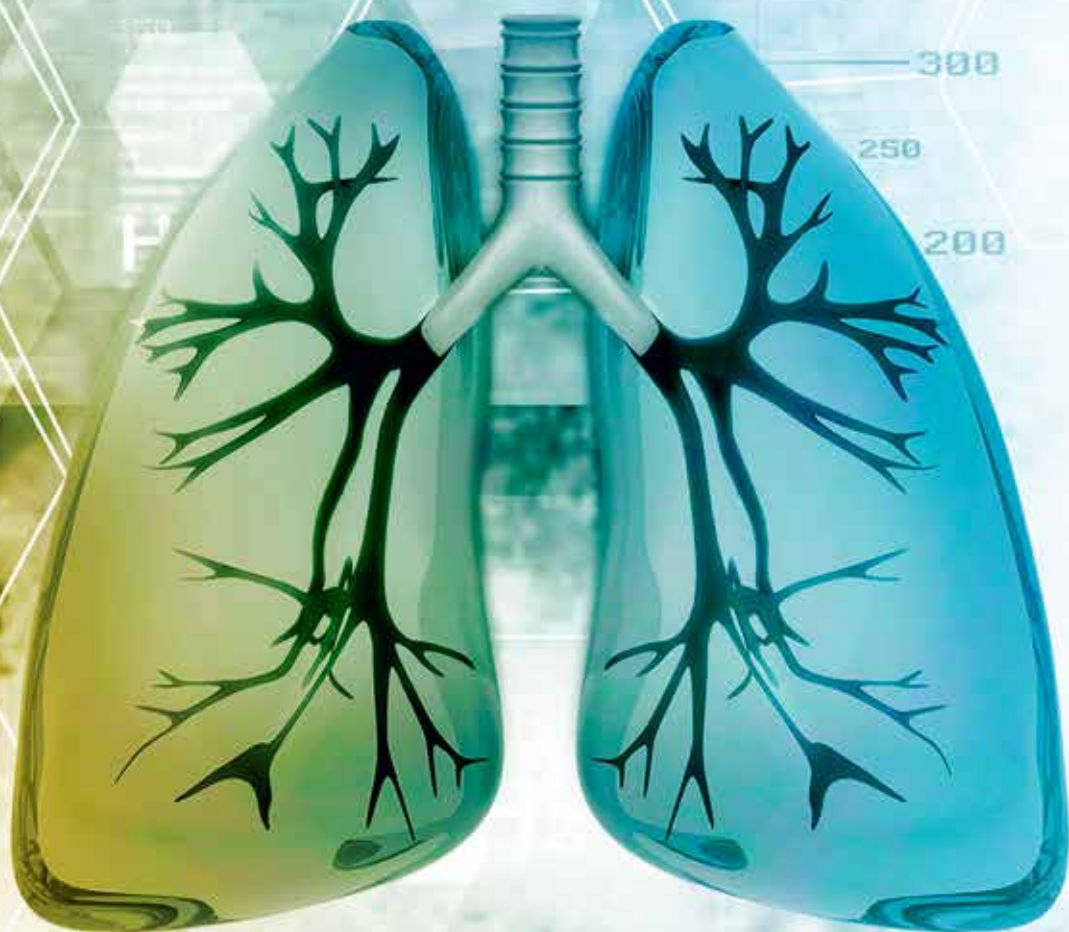
Wie ist die Lunge aufgebaut?

Die Lunge befindet sich im oberen Brustkorb, gut geschützt von den Rippen, und besteht aus zwei kegelförmigen Teilen, dem linken und dem rechten Lungenflügel. Weil auf der linken Körperseite das Herz liegt, das einen gewissen Platz benötigt, ist der linke Lungenflügel etwas kleiner als der rechte. Der Aufbau der Lunge erinnert an einen Baum, der auf dem Kopf steht: Den Stamm bildet die Luftröhre (Trachea), von der rechts und links zu den beiden Lungenflügeln zwei „Äste“ abzweigen, die Hauptbronchien. Diese Hauptbronchien verästeln sich immer weiter zu Bronchien und Bronchialen und münden schließlich in winzige, luftgefüllte Bläschen, die Lungenbläschen (Alveolen).

Die Lunge ist von einer dünnen Haut überzogen, dem Lungenfell. Das Innere des Brustkorbs verfügt ebenfalls über eine solche Haut, die Rippenfell genannt wird. Zwischen Lungen- und Rippenfell befindet sich ein Flüssigkeitsfilm, der das reibungslose gegeneinander Gleiten von Lunge und Brustkorb ermöglicht.

Wie funktioniert der Lungenkreislauf?

Beim Einatmen gelangt Sauerstoff (O_2) in die Luftröhre und in die Hauptbronchien. Diese Luft wird in den Bronchien weiter verteilt, gleichzeitig werden hier Fremdkörper und Krankheitserreger abgefangen. Diese bleiben an einem zähen Schleim haften, den die Schleimhaut der Bronchien produziert. In den Lungenbläschen, den Alveolen, findet schließlich der eigentliche Gasaustausch statt: Eine gesunde Lunge enthält circa 300 Millionen Lungenbläschen. Diese sind von feinen Blutgefäßen (Kapillaren) umschlossen. Durch die dünne Hülle der Alveolen gelangt der Sauerstoff aus der eingeatmeten Luft in die Blutgefäße. Diesen Vor-



gang bezeichnet man als Diffusion. Über den Blutkreislauf wird der Sauerstoff dann im ganzen Körper verteilt und erreicht jede Körperzelle.

Während das Blut Sauerstoff aufnimmt, gibt es auch Kohlendioxid (CO_2) ab. Kohlendioxid entsteht als Abfallprodukt des Zellstoffwechsels und wird beim Ausatmen ganz automatisch entsorgt. CO_2 nimmt den umgekehrten Weg wie der Sauerstoff: Aus dem Blut wird es durch die Wände der Lungenbläschen und die Atemwege ins Freie befördert.

Was passiert bei der Atmung?

Für das Einatmen müssen einzelne Muskeln aktiv arbeiten. Vor allem das Zwerchfell und die Zwischenrippenmuskeln, aber auch die Brust- und Rückenmuskeln sind hierbei gefragt. Denn sie bewirken, dass sich der Brustkorb weitet und sich die Lunge entfalten kann. Beim Ausatmen dürfen sich die Atemmuskeln entspannen. Der Brustkorb verengt sich wieder, die Luft wird aus der Lunge herausgepresst. Trotz der enormen Leistungen, die der Körper beim Atmen vollbringt, läuft die Atmung völlig unbewusst ab. Man muss sich also nicht darauf konzentrieren. Ein gesunder Körper übernimmt das ganz automatisch – und zwar das ganze Leben lang.

Sportarten im Trend: Piloxing und PHIIT

Von Piloxing und PHIIT haben Sie noch nie etwas gehört? Damit sind Sie vermutlich nicht alleine. Denn beides sind noch relativ neue Trendsportarten. Piloxing und PHIIT haben jedoch eines gemeinsam: Beide kombinieren Elemente des Pilates mit anderen Sportarten – für größtmögliche Fitnesserfolge.

Piloxing

Beim Piloxing werden die kraftvollen schnellen Bewegungen des Boxsports mit den ästhetischen und feinen Übungen des Pilates kombiniert. Piloxing ist ein schweißtreibendes Intervall-Training, bei dem man ordentlich Fett verbrennen, Muskeln aufbauen und das Herz-Kreislauf-System trainieren kann. Gleichzeitig wird auch der Körper effektiv geformt und gestrafft. Die Box-Elemente beim Piloxing fördern die Ausdauer, Beweglichkeit und Flexibilität. Die Pilates-Übungen sorgen dafür, dass auch tiefer liegende Muskelgruppen trainiert werden und sich die Körperhaltung verbessert. Damit beim Piloxing auch die richtige Stimmung aufkommt, wird das Training mit Tanzeinlagen angereichert. Laute Musik gehört ebenfalls dazu.

Wer regelmäßig Piloxing betreibt, kann so gut wie alle Muskeln stärken – von Bauch, Beinen und Po bis hin zur Arm-, Rücken- und Schultermuskulatur. Wer speziell die Arme trainieren möchte, kann beim Sport Handschuhe tragen, die mit Granulat gefüllt werden und so als Gewichte dienen.

Entwickelt wurde Piloxing übrigens von der Schwedin Viveca Jensen. Sie ist Profi-Tänzerin, Personal- und Pilates-Trainerin sowie Amateur-Boxerin und besitzt ein Fitnessstudio in Los Angeles. Und von dort ist der Trendsport auch in viele hiesige Fitnessstudios herüber geschwappt.





PHIIT

Wem Pilates bisher zu langweilig war, für den könnte vielleicht PHIIT die geeignete Sportart sein. Denn dabei kommt man garantiert ins Schwitzen. Beim Pilates High Intensity Interval Training – kurz PHIIT – handelt es sich um ein Workout, das klassisches Pilates-Training mit dem High Intensity Interval Training (HIIT) kombiniert.

Beim HIIT folgen kurze, aber sehr intensive Trainingsintervalle auf lockere Regenerationsphasen – beispielsweise beim Joggen, auf dem Spinning Rad oder auf dem Crosstrainer. Durch die starke Belastung in den intensiven Teilen wird neue Muskelmasse gebildet, gleichzeitig werden die vorhandenen Muskeln gekräftigt. Außerdem sorgt das Training für mehr Ausdauer und eine maximale Fettverbrennung.

Das gilt auch für das PHIIT: Auch hier trainiert man normalerweise 60 Sekunden lang sehr intensiv und wechselt dann für 75 Sekunden in ein moderates Tempo. Gerade beim intensiven Teil ist es ganz wichtig, dass die Übungen stets sauber ausgeführt werden. Ansonsten besteht Verletzungsgefahr.

Was die Kombination aus Pilates und HIIT bringt? Pilates ist perfekt geeignet für Personen mit einer schwachen Rumpfmuskulatur, die an Gelenkproblemen und Rückenschmerzen leiden. Beim Pilates wird der Körper schonend trainiert und gestrafft. Daher ist das Workout für Menschen jeden Alters geeignet. Das zweite Element des PHIIT, das High Intensity Interval Training, kurbelt die Fettverbrennung an, jagt aber gleichzeitig den Puls sehr schnell in die Höhe. Das ist zwar ein echter Kalorienkiller, Untrainierte sollten hier aber langsam einsteigen. Da die Belastung für den Körper ziemlich hoch ist, raten Experten, maximal zwei- bis dreimal pro Woche für 15 bis 30 Minuten nach dem Prinzip des High Intensity Interval Training zu trainieren. Doch wer sich für PHIIT entscheidet, kann sich auch bald über Erfolgserlebnisse freuen. Denn das Ergebnis ist ein sehr effektives Ganzkörpertraining, bei dem nicht nur die Muskeln definiert werden, sondern der Puls und damit die Fettverbrennung auf Hochtouren laufen.



Surfen, Zocken und Co.: Tipps für die Mediennutzung bei Kindern

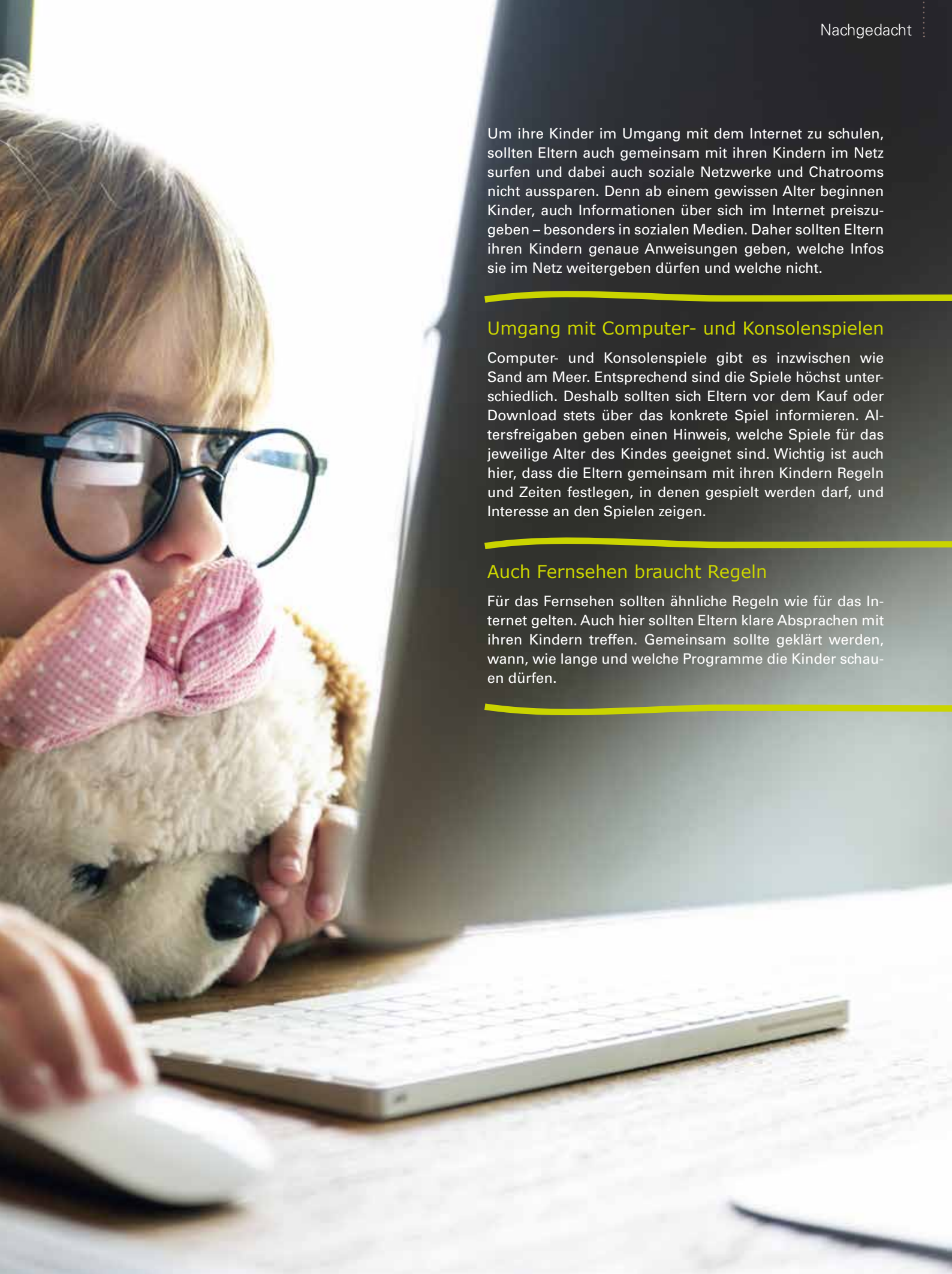
Internet, Smartphones, Computer- und Konsolenspiele sind aus dem Alltag nicht mehr wegzudenken. Kinder wachsen heute ganz selbstverständlich mit verschiedenen Medien auf und lernen sie zu nutzen. Doch der Medienkonsum birgt auch gewisse Gefahren. Deshalb sollten Eltern ein paar wichtige Dinge beachten.

Wenn Kinder zu viel fernsehen, zocken oder im Internet surfen, bewegen sie sich weniger. Sie können sich schlechter konzentrieren und laufen Gefahr zu vereinsamen. Doch das Internet birgt auch noch ganz andere Risiken: Hier können Kinder in Kontakt mit Gewalt, Pornographie oder mit Pädophilen kommen. Daher sollten Eltern sinnvolle Regelungen für den Medienkonsum ihrer Kinder finden.

Experten empfehlen Eltern, mit ihren Kindern feste Zeiten zu vereinbaren, die diese am Computer verbringen dürfen. Die Initiative „Schau hin!“ rät dazu, Kindern bis sieben Jahre bis zu 30 Minuten täglich am Computer zu erlauben. Im Alter von acht bis neun Jahren können es bis zu 45 Minuten sein, bei Zehn- bis Elfjährigen bis zu 60 Minuten. Bei Kindern im Alter von zwölf bis 13 Jahren empfiehlt die Initiative eine Computernutzung von 75 Minuten täglich.

Kinder brauchen Anleitung

Außerdem sollten Eltern im Auge behalten, womit sich ihre Kinder im Internet beschäftigen. Zwar können durch Sicherheitsvoreinstellungen und Filter am Rechner unseriöse Seiten gesperrt werden. Doch vor allem Jugendliche lernen schnell, solche Barrieren zu umgehen. Deshalb ist es sinnvoll, Kindern so früh wie möglich einen verantwortungsvollen Umgang mit dem Internet zu vermitteln. Dazu sollten Eltern ihre Kinder frühzeitig über die Gefahren des Internets aufklären und sie auf gefährliche und unseriöse Seiten hinweisen. Denn nur, wenn Kinder um die Bedrohungen des Internets wissen, können sie diese auch erkennen und ihre Eltern rechtzeitig informieren.



Um ihre Kinder im Umgang mit dem Internet zu schulen, sollten Eltern auch gemeinsam mit ihren Kindern im Netz surfen und dabei auch soziale Netzwerke und Chatrooms nicht aussparen. Denn ab einem gewissen Alter beginnen Kinder, auch Informationen über sich im Internet preiszugeben – besonders in sozialen Medien. Daher sollten Eltern ihren Kindern genaue Anweisungen geben, welche Infos sie im Netz weitergeben dürfen und welche nicht.

Umgang mit Computer- und Konsolenspielen

Computer- und Konsolenspiele gibt es inzwischen wie Sand am Meer. Entsprechend sind die Spiele höchst unterschiedlich. Deshalb sollten sich Eltern vor dem Kauf oder Download stets über das konkrete Spiel informieren. Altersfreigaben geben einen Hinweis, welche Spiele für das jeweilige Alter des Kindes geeignet sind. Wichtig ist auch hier, dass die Eltern gemeinsam mit ihren Kindern Regeln und Zeiten festlegen, in denen gespielt werden darf, und Interesse an den Spielen zeigen.

Auch Fernsehen braucht Regeln

Für das Fernsehen sollten ähnliche Regeln wie für das Internet gelten. Auch hier sollten Eltern klare Absprachen mit ihren Kindern treffen. Gemeinsam sollte geklärt werden, wann, wie lange und welche Programme die Kinder schauen dürfen.



Gesund durch den Herbst: So beugen Sie Erkältungen vor



Wenn der Herbst graues und nasskaltes Wetter mit sich bringt, dann lässt auch sie oft nicht lange auf sich warten: die Erkältung. Zwei bis vier Infekte pro Jahr sind bei Erwachsenen ganz normal. Kinder können innerhalb von zwölf Monaten sogar acht bis zehn Mal von Husten, Schnupfen, Hals- und Gliederschmerzen geplagt werden. Doch wer sich die folgenden Tipps zu Herzen nimmt, kann das Risiko einer Erkältung auf ein Minimum reduzieren.

1. Häufig Hände waschen und Händeschütteln vermeiden. Denn die meisten Viren und Bakterien werden über die Hände übertragen. Auch wenn man unterwegs Handschuhe trägt und sich damit nicht ins Gesicht fasst, reduziert man sein Ansteckungsrisiko enorm.
2. Abstand halten! Menschenansammlungen wie z. B. in öffentlichen Verkehrsmitteln sollte man möglichst meiden. Und wenn der Nebenmann niest oder hustet, sollte man sich dezent zur Seite drehen.
3. Die Kleidung sollte dem Wetter und den Temperaturen angemessen sein. Am besten zieht man sich nach dem „Zwiebelprinzip“, also in mehreren Schichten, an, damit man bei Bedarf einzelne Kleidungsstücke ablegen kann.
4. Bewegung an der frischen Luft ist wichtig. Auch wenn es draußen kühl ist, sollte man täglich mindestens 30 Minuten lang nach draußen gehen.
5. Wie sonst auch, ist in der Erkältungszeit eine Ernährung mit viel Obst und Gemüse zu empfehlen. Besonders Vitamin C und Zink spielen bei der Immunabwehr eine wichtige Rolle.
6. Fußbäder führen dem Körper Wärme zu. Wechselduschen helfen ihm, sich an Kälte zu gewöhnen. Das steigert die Abwehrkräfte.
7. Viel trinken! Am besten nimmt man Wasser und andere zuckerfreie Getränke zu sich. Tees wie Ingwer-, Holunder- oder Lindenblütentee regen das Immunsystem an.
8. Ausreichend lüften! Heizungsluft trocknet die Schleimhäute aus und macht sie anfälliger für Krankheitserreger. Deshalb sollte man regelmäßig stoßlüften. Denn durch den Luftaustausch werden auch Erkältungsviren, die sich in der Luft anreichern, nach draußen befördert.
9. Ruhe und Entspannung sind wichtig für den Körper. Deshalb sollte man ausreichend schlafen. Stress raubt dem Körper viel Kraft und schwächt so das Immunsystem. Daher sollte man Stressfaktoren so weit wie möglich reduzieren.
10. Auch Sport und Bewegung steigern die Immunabwehr. Sex hilft übrigens ebenfalls dabei Erkältungen vorzubeugen. Experten empfehlen ihn mindestens zweimal pro Woche. So können die Abwehrkräfte angeblich um stolze 30 Prozent gesteigert werden.



Zoltán Koplányi
Meisterkoch

flying cooking
enterprise

Herbstmenü

Rote Beete mit
Ziegenfrischkäse

Putengeschnetzeltes mit
Kürbis, Lauch und
Pananen

Zitronen-
Ingwerquarkcreme mit
Heidelbeeren



Rote Beete mit Ziegenfrischkäse

4	Rote Beete, gekocht und geschält
160 g	Ziegenfrischkäse
1/2 Bund	Thymian
3 EL	Olivenöl
2 EL	Balsamico
1 EL	Kürbiskernöl
3 EL	Sonnenblumenöl
	Salz und Pfeffer



Zubereitung:

Backofen auf 180 Grad vorheizen. Thymianblätter hacken, mit dem Ziegenfrischkäse vermengen. Rote Beete in feine Scheiben (ca. 0,5 cm) schneiden.

Eine ofenfeste Form mit 1 EL Olivenöl einfetten. Die Rote-Beete-Taler auf einer Seite mit der Thymian-Ziegenfrischkäsemischung bestreichen und jeweils drei Scheiben mit der Frischkäsemasse nach oben aufeinander legen. Fertige Türmchen in die Auflaufform setzen. Für 10 bis 15 Minuten in den Backofen geben.

In der Zwischenzeit Balsamico, Salz und Pfeffer mit dem Kürbis- und Sonnenblumenöl verrühren. Zuletzt die fertigen Vorspeisen auf Teller drapieren und mit der Vinaigrette beträufeln.



Putengeschnetzeltes mit Kürbis, Lauch und Bananen

700 g	Putenbrustfilet(s)
700 g	Kürbisfleisch
1 Stange	Lauch
2	Bananen
4 EL	Öl
200 ml	Hühnerbrühe
150 g	Sauerrahm
4 EL	Preiselbeeren
	Salz
	Pfeffer
	Curry



Zubereitung:

Kürbisfleisch in 1 cm große Würfel schneiden. Lauch waschen, längs aufschneiden und in feine Ringe schneiden. Putenbrustfilets fein schnetzeln und mit Salz und Pfeffer würzen. Bananen in Scheiben schneiden.

Öl in einer Pfanne erhitzen, Putenfleisch rundherum scharf anbraten und aus der Pfanne nehmen. Lauch und Kürbis in die Pfanne geben, kurz anbraten, dann mit der Brühe ablöschen und zugedeckt etwa 5 Minuten dünsten lassen. Sauerrahm, Putenfleisch und Bananenscheiben zum Gemüse geben, gründlich umrühren und noch einmal kurz aufkochen lassen, dann mit Salz, Pfeffer und Curry würzen.

Geschnetzeltes auf Tellern anrichten und mit je einem Löffel Preiselbeeren garnieren. Als Beilage passt am besten Reis.



Zitronen-Ingwerquarkcreme mit Heidelbeeren

500 g	Speisequark
100 ml	Schlagsahne
1	Zitrone
1 Packung	Vanillezucker
2 TL	Honig
2 TL	Ingwerpulver
1 Blatt	Gelatine
100 g	Heidelbeeren TK



Zubereitung:

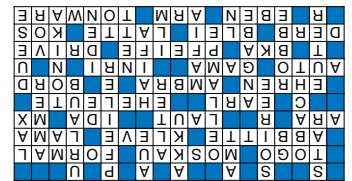
Zitrone ausdrücken und mit Vanille, Honig und Ingwerpulver in einem kleinen Topf erwärmen. Gelatine in kaltem Wasser 10 Minuten einweichen, dann in der warmen Zitrone auflösen.

Quark in eine Schüssel geben. Warme Zitrone nach und nach zum Quark geben, gut verrühren bis die gesamte Creme abgekühlt ist. Geschlagene Sahne vorsichtig unterheben, bis eine glatte Creme daraus geworden ist.

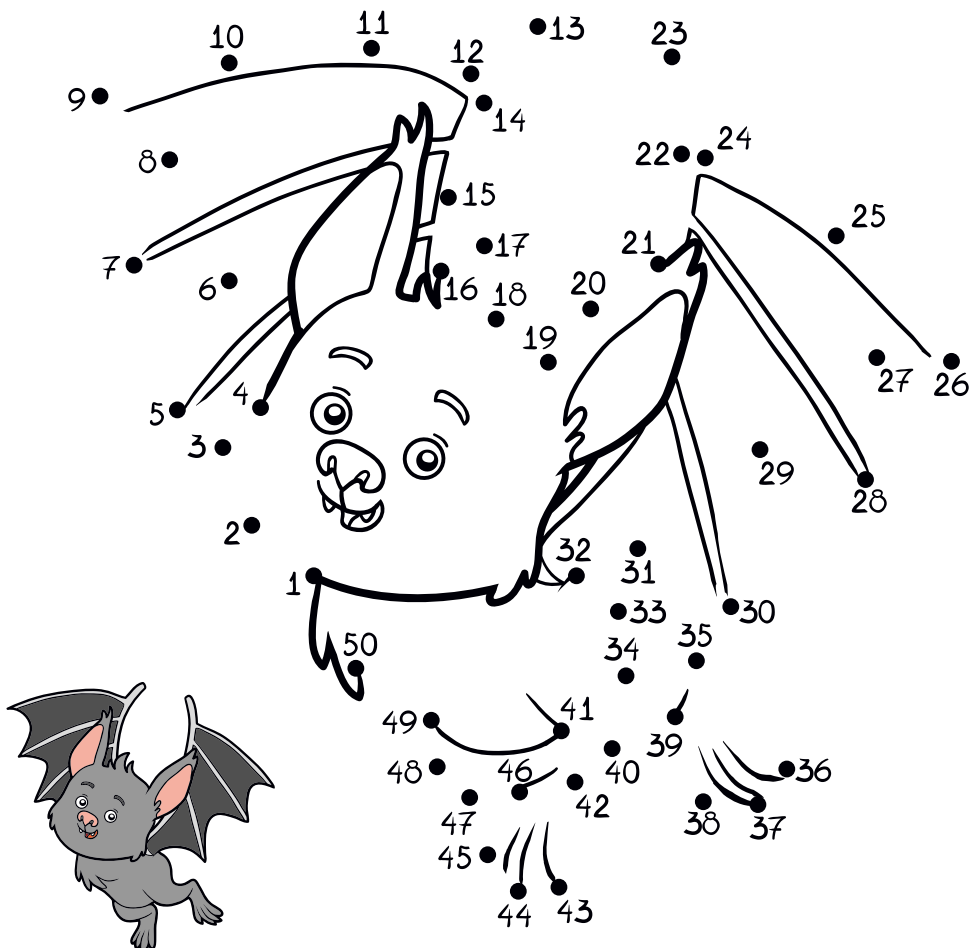
Creme in Förmchen füllen und 1 Stunde kalt stellen. Die Creme auf Teller geben und mit den Heidelbeeren oder Früchte der Saison servieren.

BEWEISEN SIE KÖPFCHEN!

gefeierter Künstler	↓	Aufmerksamkeit, Vorsicht	Abendgesellschaft	↓	Dienststelle; Behörde	↓	Petroleumleuchte	Stromspeicher (Kzw.)	↓	Summe der Lebensjahre	↓	feuchter Wiesengrund	↓	Baustütze	↓	Ferien	Singvogel	schlaft, nachlässig
Staat in Westafrika	→				russische Hauptstadt	→						äußerlich	→					
Wunsch nach Verzeihung	→			6				Stadt am Niederrhein, in NRW	→	3				höckerloses Kamel	→		1	
→			engl. Adelstitel: Graf		Prahlerei	weithin hörbar					größte Hafenstadt Israels	Gebirge auf Kreta	→			Grundton einer Tonart		
langschwänziger Papagei	→		Meeressäuger	→				Geheimbund auf Sizilien	→	verheiratetes Paar			7					Aus-spritz-mundstück
achten, anerkennen	→	5				kostbarer Duftstoff tierischer Herkunft						freundlich		Bücher-, Wandbrett	→			
→			portugiesischer Seefahrer (Vasco da)	→				Fluss durch Weimar	→	Kreuz-inschrift				→	altrömische Monats-tage		früher als	
Kraftfahrzeug, Wagen	→		Abk. für Bundeskriminalamt	→		Orgelteil	→				8		Treibschlag (Golf, Tennis)	→				
→	9			Schwermetall	→			4	lange, flache Holzleiste	→					griechische Sporadeninsel	→		
rau, grob			hügelfrei, flach	→				mittellos; bedauernswert	→			Keramik	→			2		



VIEL SPAß BEIM MALEN!



Kleine Helfer – App-solut smart

Bring! Der Einkaufszettel fürs Smartphone



Bring! ist eine kostenlose App für Android-Mobiltelefone und iPhones, die dem Nutzer einen digitalen Einkaufszettel anbietet. Damit kann man nicht nur notieren, welche Produkte man braucht, man kann auch Mengenangaben eingeben. Dabei kann man mehrere Einkaufslisten anlegen und Familienmitglieder, Freunde oder Mitbewohner zu den Einkaufslisten einladen. Während des Einkaufs tippt man

Artikel, die bereits im Einkaufswagen liegen, einfach an. Und schon verschwinden sie vom Einkaufszettel. Außerdem bietet die App ein ansprechendes Design und unterstützt den Nutzer bei der Suche nach einzelnen Produkten.

Pixlr: Bildbearbeitung ganz einfach



Wer will seine Fotos nicht manchmal verschönern oder etwas aufpeppen. Mit der Bildbearbeitungs-App Pixlr für Android-Geräte und iPhones geht das sogar ganz intuitiv. Mit der App lassen sich Bilder bearbeiten oder mit einem Effekt beziehungsweise einer Schrift versehen. Der Nutzer hat bei Pixlr viele Einstellungsmöglichkeiten und diverse Filter und Effekte zur Hand – von Belichtungseinstellungen bis hin zu bestimmten Formen und Stimmungen. Damit kann man einfach mehr aus seinen Fotos raus holen. Und das völlig kostenlos.

Die kleine Raupe Nimmersatt: Bilderbuch-App für Kinder



Wer kennt sie nicht, die kleine Raupe Nimmersatt. Jetzt gibt es das beliebte Kinderbuch auch als App. „Die kleine Raupe Nimmersatt und ihre Freunde“ bietet Sachinformationen zum Vor- und Selberlesen. Dabei lernen Kinder

beispielsweise die Fressvorlieben der Raupe kennen oder erfahren mehr über das Wachstum von Pflanzen. Außerdem beinhaltet die App kleine Spiele, bei denen die Raupe zum Beispiel per Drag and Drop mit bestimmten Obstsorten gefüttert werden muss. Dabei muss man natürlich genau aufpassen, was und wieviel man der Raupe zum Fressen gibt. Denn bei zu viel Obst oder dem häufigen Verzehr von Schokoladentörtchen bekommt die Raupe Bauchschmerzen. Die App gibt es fürs iPhone und für Android-Geräte. Sie kostet 3,99 Euro und wurde von der Stiftung Lesen als empfehlenswerte Kinderbuch-App ausgewählt.

dict.cc: Immer die richtigen Worte finden



Ein Wörterbuch für unterwegs – das bietet die dict.cc App, mit der man das gleichnamige Online-Wörterbuch mobil und offline nutzen kann. Dazu müssen lediglich beim ersten Start der App die gewünschten Sprachen heruntergeladen werden. Und davon beherrscht die

App immerhin 51 Stück, darunter natürlich Englisch, Französisch und Spanisch. Von dict.cc kann man sich nicht nur einzelne Vokabeln, sondern auch Wortgruppen, ganze Sätze oder Redewendungen übersetzen lassen. Wer gerne auf Werbung verzichtet, kann sich für etwa drei Euro die Pro-Version besorgen. Diese beinhaltet zusätzlich einen Vokabel-Trainer. Die App gibt's fürs iPhone und für Android-Geräte.

Bunte Buchtipps für den Herbst



Petra Hülsmann
Das Leben fällt, wohin es will
 Roman, Bastei Lübbe

Party, Spaß und Freiheit sind für Marie das Wichtigste. Sie liebt ihr sorgenfreies Dasein. Das ändert sich jedoch schlagartig, als ihre Schwester Christine schwer erkrankt und sie darum bittet, sich während der Behandlung um ihre Kinder zu kümmern. Und nicht nur das. Marie soll auch noch Christines Job in einer Werft für Segelboote übernehmen. Darauf hat Marie überhaupt keinen Bock, und auf ihren neuen „Chef“, den spießigen Daniel, erst recht nicht. Während sie von einem Chaos ins nächste stolpert, wird ihr jedoch klar, dass es Dinge im Leben gibt, für die es sich zu kämpfen lohnt. Und dass manches einen ausgerechnet dann erwischt, wenn man es am wenigsten erwartet.

Paul Auster
4 3 2 1
 Roman, Rowohlt



Mit „4 3 2 1“ legt Paul Auster, der bekannte amerikanische Bestsellerautor, sein bisher umfangreichstes Werk vor: die vierfach unterschiedlich erzählte Geschichte eines jungen Amerikaners in den fünfziger und sechziger Jahren des 20. Jahrhunderts. Dabei durchlebt Archibald Ferguson, von allen nur Archie genannt, vier Variationen eines Lebens. Und alle vier sind vollgepackt mit Abenteuern, Liebe, Lebenskämpfen und einem unberechenbaren Schicksal. „4 3 2 1“ ist ein faszinierendes Gedankenspiel, ein Epos voller Politik, Zeitgeschichte, Liebe, Leidenschaft und dem wechselvollen Spiel des Zufalls.



Sabrina Kyrell
Mauern um dein Herz
 Roman

Es gibt nur eine einzige Frau in Rom, die nichts mit dem attraktiven Junggesellen Ricardo di Cataldi zu tun haben will: Gina, Schauspielerin und Diplomantentochter. Ginas beste Freundin, die amerikanische Musical-Sängerin Jenny, kommt Gina in Rom besuchen – und lernt den gut aussehenden Ricardo kennen. Er kultiviert geradezu seinen Ruf des zynischen, rücksichtslosen Playboys. Doch Jenny weigert sich, die schlechte Meinung ihrer Freundin und der gesamten restlichen Welt über Ricardo zu übernehmen. Das bringt die Freundschaft zu Gina gefährlich ins Wanken. Und längst vergessene Ereignisse drohen die Gegenwart und Zukunft der Menschen in Jennys Umgebung zu zerstören.

Tim Erzberg
Helgoland
 Thriller, HarperCollins



Helgoland ist wegen eines Sturms tagelang vom Festland abgeschnitten. Und ausgerechnet hier spielt sich der erste Fall der jungen Polizistin Anna Krüger ab. In ihrer Post findet sie einen abgetrennten Daumen. Wenig später schickt ihr jemand ein Einweckglas voller Blut. Aber wer treibt diese Spielchen mit Anna, die nur auf die Insel ihrer Kindheit zurückgekehrt ist, um ein Trauma hinter sich zu lassen? Mit „Helgoland“ hat der Autor Tim Erzberg ein düsteres, beklemmendes Kammerspiel geschaffen, das lange rätselhaft bleibt.

IN

Das Magazin trifft auf den



BKK Public · Thiestr. 15 · 38226 Salzgitter · Tel.: 05341/405-600 · Fax: 05341/405-405
E-Mail: service@bkk-public.de · Internet: www.bkk-public.de

